

Von Monat zu Monat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **61 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge:
«Mitteilungen über Textil-Industrie»
Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telefon 91 08 80

Annoncen-Regie:
Orell Füssli-Annoncen AG., Postfach Zürich 22
«Zürcherhof», Limmatquai 4, Telefon (051) 32 68 00

Insertionspreise:
Per Millimeterzeile: Schweiz 22 Cts., Ausland 24 Cts.

Abonnemente
werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der «Mitteilungen über Textil-Industrie», Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:
Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.—, jährlich Fr. 16.—.
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. Druck u. Spedition: Lienberger AG., Ob. Zäune 22, Zürich 1

INHALT: Von Monat zu Monat — Handelsnachrichten: Frankreich liefert — Die Schweiz importiert! — Aus aller Welt: Japanische Wollindustrie rückt wieder vor — Industrielle Nachrichten: Die wirtschaftliche Lage der schweizerischen Seidenbandindustrie. Wenig bekannte Textilbranche: Die schweizerische Damenhutindustrie — Rohstoffe: Von den Zukunftsfasern Dacron und Terylene — Spinnerei, Weberei: Die «ORLON»-Faser in der Streich- und Kammgarnspinnerei. Etwas von den Benninger Webautomaten. Die vollautomatische Gewebeputz- und Schermaschine «SUPER DUPLO» — Färberei, Ausrüstung: Die Makromolekularchemie und die Chemiefasern. Neue Farbstoffe und Hilfsmittel — Marktberichte — Modeberichte: Modisches in Stichworten. Vielbegehrter JERSEY — Fachschulen — Ausstellungs- und Messeberichte: Nylon Emmenbrücke an der Schweiz. Landwirtschafts-Ausstellung in Luzern — Personelles — Firmen-Nachrichten — Literatur — Patentberichte — Vereinsnachrichten.

Von Monat zu Monat

Die Lage in der Seidenweberei. — Noch selten lauteten die Berichte aus der Seidenweberei so pessimistisch wie in den letzten Wochen. Das mag mit der derzeitigen unbefriedigenden Beschäftigung, aber auch mit der ungewissen Zukunft zusammenhängen.

Die an und für sich schon bescheidene Nachfrage hat sich durch das launische Sommerwetter noch verschlechtert und ist nach wie vor durch das Anhalten der Baumwollkonjunktur ungünstig beeinflusst. Leider fehlt auch eine modische Orientierung durch Paris, so daß von dieser Seite ebenfalls nicht mit einem Auftrieb gerechnet werden kann. Sodann spielt die scharfe ausländische Konkurrenz auf dem Inlandsmarkt wie auch im Ausland eine immer bedeutendere Rolle und führt zu Preiskämpfen, denen die schweizerische Weberei nicht mehr überall gewachsen ist. Es ist zum Beispiel ausgeschlossen, der schweizerischen Stickereiindustrie zu den gleichen Preisbedingungen Stickböden zu offerieren, wie dies heute Japan in der Lage ist. So werden gefärbte japanische Crêpe satin zu 83 Rappen je Meter franko St. Gallen angeboten, während die schweizerischen Preise weit über einem Franken liegen. Auch japanischer Kunstseiden-Voile wird heute zu 50 Rappen je Meter roh offeriert, d. h. zu einem Preis, der der Weberei bei weitem nicht mehr die nackten Kosten deckt. Der schweizerische Zoll auf Kunstseidenweben spielt keine Rolle, da die japanischen Gewebe zollfrei im aktiven Stickerei-Transit-Veredlungsverkehr eingeführt werden. In Anbetracht der guten Konjunktur in der schweizerischen Stickerei-Industrie erwartet die einheimische Weberei eine vermehrte Berücksichtigung der schweizerischen Gewebe, auch wenn sie teurer sind als japanische Stoffe. Auch die billigen amerikanischen

synthetischen Gewebe bereiten der Weberei Sorgen. Nicht recht begreiflich ist auch die große Einfuhr französischer Gewebe, da, wie an anderer Stelle ausgeführt wird, Frankreich immer wieder behauptet, seine Textilindustrie sei nicht konkurrenzfähig und könne deshalb die Einfuhr schweizerischer Gewebe noch nicht liberalisieren, oder dann nur unter Belastung einer besonderen Taxe von 10 bis 15 Prozent.

Diese Beispiele zeigen, daß die Haupteinfuhren von Geweben aus Ländern stammen, die den schweizerischen Erzeugnissen entweder durch unvernünftige Zölle, Kontingentierungen oder andere Schikanen nur begrenzten Einlaß gewähren. Es ist deshalb begreiflich, wenn die Seidenweberei dem Aufkommen der japanischen Konkurrenz mit Sorgen entgegenseht und mit guten Gründen verlangt, daß endlich auch Frankreich den schweizerischen Seiden- und Rayonstoffen freie Einfuhr gewährt und die USA die unvernünftigen Zölle ermäßigt.

Eine weitere Bremse. — Die «Silk and Rayon Users' Association» hat den zuständigen englischen Behörden beantragt, die Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben zu kontingentieren und den Zoll auf Seidengeweben um 75 Prozent zu erhöhen. Diese Meldung hat Kopfschütteln hervorgerufen. Obschon anzunehmen ist, daß die englische Seidenweberei die japanische Konkurrenz fürchtet, verlangt sie die Kontingentierung gegenüber allen Lieferanten. Es ist aber sicher ungerecht, wenn die Einfuhr schweizerischer Gewebe, die übrigens recht bescheiden ist, darunter leiden soll, weil man nicht wagt, gegen die billige Konkurrenz einzelner Länder Maßnahmen zu ergreifen. Wie lassen sich übrigens die von Sir Ernest

Goodale, Präsident der «Silk and Rayon Users' Association», an den Konferenzen der Internationalen Seidenvereinigung und der Internationalen Vereinigung der Verarbeiter von Chemiefasern immer wieder vertretenen Grundsätze des freien internationalen Handels mit den neu beantragten britischen Einfuhrbeschränkungen und Zollerhöhungen vereinbaren? Es bestätigt sich wieder einmal mehr, daß schöne Resolutionen an internationalen Tagungen nichts kosten, sind sie doch nicht dazu bestimmt, von den Deklaranten auch befolgt zu werden!

Delegierten-Versammlung des Vorortes des Schweiz. Handels- und Industrievereins. — Am 18. September fand im Grand-Hotel Dolder in Zürich die 84. ordentliche Delegierten-Versammlung des Vorortes des Schweiz. Handels- und Industrievereins statt. Wenn wir in unserem Fachblatt auf diese Tagung zurückkommen, so aus zwei Gründen: Einmal hat Herr Minister Hotz mit einem vorzüglichen, interessanten und recht persönlich gefärbten Vortrag über «Erinnerungen aus drei Jahrzehnten schweizerischer Handelspolitik» von Handel und Wirtschaft Abschied genommen. Seine «Causerie» hat bei den annähernd 500 Delegierten einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Die packende Schilderung persönlicher Erlebnisse im Kampfe um einen möglichst freien Außenhandel und die Aufrechterhaltung des traditionellen Warenverkehrs zeigten, daß es oft nicht leicht war, vom Ausland das zu erhalten, was man wünschte. Minister Hotz darf mit der Genugtuung in den wohlverdienten Ruhestand treten, seinem Land und seiner Wirtschaft nach bestem Wissen und Können gedient zu haben. Ihm gebühren Dank und Anerkennung.

Im weiteren war die Delegierten-Versammlung für die Textilindustrie insofern von einer gewissen Bedeutung, als für Herrn Dr. h. c. F. Hug, Ehrenpräsident des Kaufmännischen Direktoriums, der nach zwanzigjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Mitglied des Vorortes und der Schweizerischen Handelskammer zurückgetreten ist, ein Nachfolger zu bestimmen war. Die Delegierten-Versammlung hat Herrn Oberst Raduner als neuen Präsidenten des Kaufmännischen Direktoriums in den Vorort gewählt und damit wiederum eine Persönlichkeit aus der Textilindustrie, von der erwartet werden darf, daß sie die Interessen der Textilindustrie im Vorort zu wahren weiß. Wir beglückwünschen Herrn Oberst Raduner zu seiner ehrenvollen Wahl.

Handelssnachrichten

Frankreich liefert — die Schweiz importiert!

Immer wieder behauptet Frankreich, daß es die Textileinfuhr noch nicht liberalisieren könne, weil seine Textilindustrie nicht in der Lage sei, zu konkurrenzfähigen Weltmarktpreisen zu liefern und deshalb mit großen Umsatzeinbußen zu rechnen hätte. Als vor kurzem davon die Rede war, Baumwollwaren in die französische Liberalisierungsliste aufzunehmen, brach in den interessierten Kreisen ein Sturm der Entrüstung aus. An eine Liberalisierung von Textilien, an denen eine Ueberproduktion bestehe, könne erst gedacht werden, wenn die Steuer- und Soziallasten in ganz Europa auf den gleichen Nenner gebracht worden seien. Ja in einem französischen Verbandsorgan war sogar zu lesen, daß die Einfuhr liberalisierung von Baumwollwaren Frankreichs Baumwollindustrie unausweichlich zum Verschwinden verurteile, da ihre Produktion genau dem Produktionsüberschuß der europäischen Baumwollindustrien entspreche. Die im Gange befindliche Modernisierung der französischen Textilindustrie — so wird weiter argumentiert — dürfe im übrigen nicht durch eine vorzeitige Liberalisierung der Einfuhr von Konkurrenzzeugnissen in Frankreich und seinen Ueberseegebieten gestört werden, wenn nicht Ruin und Arbeitslosigkeit in Kauf genommen werden sollen.

Wir kennen die Liesel am Geläute! Wäre es mit der Konkurrenzfähigkeit der französischen Textilindustrie so schlecht bestellt, wie es aus solcherlei Verlautbarungen immer wieder hervorgeht, dann sollte dieser Umstand auch in den Exportzahlen Frankreichs Ausdruck finden. Schließlich ist es doch kaum denkbar, daß die französische Textilindustrie nur auf dem Inlandsmarkt nicht konkurrenzfähig ist — wohlverstanden, hinter einer nicht unbeträchtlichen Zollmauer — sondern es wäre doch auch zu erwarten, daß die Stellung Frankreichs auf den Exportmärkten ohne Zweifel in starke Mitleidenschaft gezogen würde. Ein Blick in die französische Exportstatistik zeigt nun aber, daß dies durchaus nicht der Fall ist, im Gegenteil.

Während Frankreichs Gesamtexport nach dem Ausland von 60 Milliarden Francs im August 1953 auf 76 Mil-

liarden Francs im August 1954, also um 27% gestiegen ist, erfuhr Frankreichs Textilexport im gleichen Zeitraum sogar eine Zunahme von über 50%, nämlich von 7,7 Milliarden Francs auf 11,4 Milliarden Francs. Damit hat sich der bereits im 1. Halbjahr 1954 deutlich abgezeichnete Auftrieb des französischen Textilexportes nach dem Ausland noch verstärkt, was folgende Zahlen darlegen:

	Ausfuhr nach	
	franz. Uebersee	nach den übrigen Ländern
1. Semester 1953	44,5 Milliarden fFr.	41 Milliarden fFr.
1. Semester 1954	42,5 Milliarden fFr.	50 Milliarden fFr.

Zum ersten Mal in der Nachkriegszeit ist damit das «Ausland» für Frankreichs Textilindustrie ein bedeutender Absatzmarkt geworden als die Gebiete der französischen Union.

Daß sich die Erhöhung des französischen Textilexportes auf alle Branchen gleichmäßig verteilt, geht daraus hervor, daß im August der Garnexport 3,3 Milliarden Francs (2,3 Milliarden Francs im August 1953) und in Geweben 3,6 Milliarden (2,6 Milliarden August 1953) erreichte.

Wie liegen die Verhältnisse im französisch-schweizerischen Textilverkehr? Bezüglich der Wollgewebe wurde an dieser Stelle bereits auf das starke Anwachsen der französischen Einfuhr in die Schweiz aufmerksam gemacht und die großen Schwierigkeiten der mit einer besonderen Taxe von 15% belasteten Ausfuhr schweizerischer Wollgewebe nach Frankreich erwähnt.

Die Einfuhr französischer Seiden-, Rayon- und Zellwollgewebe in die Schweiz und die Ausfuhr entsprechender schweizerischer Stoffe nach Frankreich entwickelte sich in den letzten Jahren wie folgt:

	Einfuhr in die Schweiz	Ausfuhr nach Frankreich	in % der Einfuhr
1950	2,3	2,5	110
1951	5,6	3,1	56
1953	6,6	2,5	38
1954 (1. 1.-31. 8.)	5,1	1,5	29